

DUMONT

Reise-Taschenbuch

grönland



Grönland

Sabine Barth

*Bei Druckschluss waren die Pandemie selbst und etwaige Folgen nicht absehbar. Deshalb bitten wir um Verständnis, dass wir für kurzfristige Geschäftsschließungen oder andere Veränderungen vor Ort keine Gewähr übernehmen können.

Aktuelle Reisetipps & News der Autorin

Grönland persönlich – meine Tipps

Den Urlaub im Eis verbringen? – Grönland bietet Superlative

Grönland und Eisberge ist fast ein Synonym und die Begegnung mit den schwimmenden Eiskolossen ist stets unvergesslich. Entsprechend steht der Eisfjord Kangia, der auch zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört, mit an erster Stelle der Sehenswürdigkeiten bei einem Grönlandtrip. Egal wie man sich ihm nähert, ob zu Fuß, per Boot oder Rundflug, der Anblick der dahinziehenden weißen Riesen ist immer ein Erlebnis.

In Westgrönland gelangt man von Kangerlussuaq aus relativ einfach auf das Inlandeis, das kilometerdicke Eisschild, das das Inselinnere bedeckt. Das Erlebnis von Weite und Stille auf dieser unendlich scheinenden Eisfläche gehört genauso zu den absoluten Highlights wie die faszinierenden Einblicke in die tiefen mit türkisblauem Schmelzwasser gefüllten Gletscherspalten (nur mit kundigem Führer).

Was gibt es sonst noch zu entdecken?

In Südgrönland, das gerne als Sagaland touristisch vermarktet wird, erinnern zahlreiche Ruinen an die Zeit, als die Nordmänner aus Island hier siedelten. Der bekannteste Platz ist Hvalsey (Hvalsø), wo eine gut erhaltene Kirchenruine sowie die Reste eines großen Bauernhofs zu sehen sind. Igaliku war der ehemalige Bischofssitz Gardar, und auf der gegenüberliegenden Seite des Fjords bei Narsarsuaq wurde der einstige Hof des legendären Isländers Erik des Roten, Brattahlid, ausgegraben, – heute das Dorf Qassiarsuk.

In der Region der Disko-Bucht sind die Basaltformationen auf der Insel Qeqertarsuaq überaus beeindruckend, weiter im Norden zählt Uummannaq zu den sehr sehenswerten Orten, zum einen wegen der wunderschönen Lage auf einer kleinen Insel mit markantem Berg, zum anderen wegen der zahllosen Eisberge und dem Museum mit Artefakten der letzten Expedition von Alfred Wegener. Im Osten um Tasiilaq findet man unterschiedlichste, manchmal auch sehr anspruchsvolle Outdoor-Angebote von mehrtägigen Wanderungen über Berg- und Gletschertouren bis hin zu Kajaktrips.

Wie bewegt man sich im Land am besten fort?

Vergessen Sie Autostraßen als Verbindung zwischen zwei Orten, in Grönland sind es entweder Wasserstraßen, Luftwege oder im Norden und Osten im Winter Hundeschlittenspuren bzw. Skidoo-Tracks. Ein Auto zu mieten, lohnt sich nur in Nuuk, dort gibt es jetzt rund 150 km Straße.

Entsprechend müssen Sie bei Ihren Planungen berücksichtigen, dass Sie nicht einfach von A nach B kommen, sich also danach richten müssen, wann Boote fahren oder Flugzeuge und Helikopter fliegen.

Organisiert oder individuell – wie reist man am besten?

Grönland lässt sich hervorragend individuell bereisen. Genauso wie bei einer organisierten Reise sollte man aber rechtzeitig mit der Planung und Buchung beginnen, vor allem die Schiffspassagen entlang der Westküste sind schnell ausgebucht. Kürzere Bootstouren in den Regionen lassen sich

auch noch vor Ort buchen. Einige Besonderheiten sollte man bedenken, so kann man nicht von der Ostküste an die Westküste mit dem Boot fahren, sondern muss auf jeden Fall fliegen. Ebenso gibt es keine Schiffsverbindungen, die einen in den Norden – gilt an der Ost- wie an der Westküste – bringen. Besonders für die Flüge in den Norden, z. B. nach Qaanaaq, ist eine frühe Reservierung notwendig. Wichtig ist in jedem Fall, dass Sie Gelassenheit mitbringen. Genießen Sie einfach den Aufenthalt, denn egal ob organisiert oder individuell bei allen Unternehmungen entscheidet das Wetter.

Was sind gute Standorte?

Wenn Sie sich einzelne Regionen etwas genauer erschließen wollen, müssen Sie nicht unbedingt von Ort zu Ort ziehen, Sie können z. B. in Ostgrönland Tasiilaq wählen und von dort aus interessante Ausflüge in die kleinen Siedlungen und über die Fjorde zwischen den Eisbergen machen. Wer sich mehr für Südgrönland interessiert, quartiert sich am besten in Qaqortoq ein, denn das Angebot an Ausflügen von hier ist groß. Für Westgrönland ist die Hauptstadt Nuuk der perfekte Standort. Von Ilulissat starten die meisten Ausflüge in die Disko-Bucht, man kann sich auch ohne Schwierigkeiten an einen anderen schönen Platz, wie z. B. nach Eqi, bringen und von dort wieder abholen lassen.

Kann man einfach alleine loswandern?

Grönland wird jeden Wanderfan ausnahmslos begeistern. Was man allerdings nicht erwarten darf, sind Markierungen oder eindeutige Wege, auch sollte man über die entsprechende Fitness, genügend Orientierungssinn sowie Wandererfahrung verfügen. Der routinierte Umgang mit Karte, Kompass und GPS sollte genauso selbstverständlich sein wie eine hervorragende Ausrüstung. Erfüllt man alle diese Voraussetzungen, muss man sich vor Ort nur noch eine gute Wanderkarte sowie die aktuellsten Strecken- und Wetterinformationen besorgen und kann in eines der schönsten Grönland Urlaubserlebnisse starten.

Welche Wandergebiete sind am schönsten?

Südgrönland ist ein ideales Wandergebiet mit etlichen Schaffarmen, die auch Zimmer anbieten, sodass man sehr gute Tagesetappen planen kann. Da man auch wild zelten darf, kann man die Touren den eigenen Bedürfnissen gut anpassen. Es gibt schöne Strecken, wie die von Igaliku nach Qaqortoq über Hvalsey oder die von Narsaq nach Qassiarsuk. Die beliebteste Wanderstrecke im Westen, der Arctic Circle Trail, geht von Kangerlussuaq nach Sisimiut, hier sind einige Abschnitte markiert. Insgesamt reizvoll sind die Wandermöglichkeiten von Kangerlussuaq zum Inlandeis. Auf der Ammassalik-Insel im Osten sind die Wanderungen oft anspruchsvoller, da dort die Landschaft rauer ist.

Gibt es Orte mit einem guten Kulturangebot?

Die Hauptstadt Nuuk bietet diesbezüglich am meisten: das Nationalmuseum, das Kunstmuseum, das Kulturzentrum Katuaq, zahlreiche Cafés sowie Konzerte, Filmvorführungen und Veranstaltungen. Kulturzentren mit einem Angebot an Konzerten oder Filmen finden Sie auch in Sisimiut und Ilulissat, doch die meisten Programme dauern nur von Herbst bis Frühjahr.

Was muss man bei einer Grönlandreise bedenken?

Wegen der großen sumpfigen Gebiete sind Mücken außerhalb der Städte stete Begleiter. Wer gern

wandert und draußen sitzt, sollte das beachten und Mückenmittel einpacken bzw. Mückennetze für das Gesicht und entsprechende Handschuhe kaufen. Ebenfalls unabdingbar sind eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor wegen der starken Sonnenintensität und Reflexionen auf dem Schnee. Bei den Unterkünften darf man nicht von europäischen Standards ausgehen. In Häusern in den Siedlungen gibt es kein fließendes Wasser und nur Chemie- oder Trockentoiletten (Plumpsklos).

Wie kommt man mit den Grönländern in Kontakt?

Bei einem mehrtägigen Aufenthalt in den kleinen Siedlungen kommt man auf ganz ungezwungene Weise mit den Einheimischen in Kontakt, beim Einkaufen im kleinen Lebensmittelladen oder auf dem Markt, beim Warten auf die Heizölausgabe oder beim Besuch eines Gottesdienstes. Ein traditionelles Kaffemik, bei dem man zu Kaffee und Kuchen bei einer grönländischen Familie zu Gast ist, kann man vielerorts bei den Touristeninformationen buchen. In Sisimiut empfangen die lokalen Künstler Besucher in ihren Werkstätten. Auch sind viele Guides, die für die lokalen Tourenanbieter tätig sind, gebürtige Grönländer. Besonders von Vorteil: ein paar Wörter auf Kalaallisut.

Und noch ein persönlicher Tipp zum Schluss

Wer es möglich machen kann, sollte nach Qaanaaq und – trotz ihrer Nähe zu der amerikanischen Airbase Pittufik – zu der ehemaligen Handelsstation Thule reisen, deren Gebäudeüberreste zugänglich sind. Beim Umherwandern zwischen den verlassenen Häusern taucht man ein in die Zeit der Polarforscher Peter Freuchen und Knud Rasmussen, die von 1910 bis 1953 hier eine Art Fair Trade mit den Inuit betrieben.

Sabine Barth

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Ich reise aus Neugier, auf jeden Fall heute. Früher, weil man/frau reiste. Schreiben ist keine Berufung bei mir, sondern das Ergebnis eines Prozesses. Zu Beginn waren es Texte für die Programmhefte und Theaterzeitungen der Theater, an denen ich arbeitete. Später kamen andere Texte dazu, z.B. für den Rundfunk und auch erste Reiseartikel. Außerdem hielt ich zusammen mit meinem Freund Vorträge über Island und Grönland an Bildungseinrichtungen.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Im Grunde könnte ich beginnen mit: Es war einmal. Es war einmal eine Reihe, die hieß „Richtig wandern“, Ende der 1980er-Jahre erschienen. Also schrieb ich an den Verlag und schlug zwei mögliche Titel vor: zum einen Island und zum anderen Grönland. In beide Länder reiste ich seit Anfang der 1980er-Jahre und war vor allem viel dort gewandert, mehrtägige bis mehrwöchige Touren. Ich bekam eine Antwort, abschlägig, aber zugleich verbunden mit einem Terminvorschlag, um sich über einen eventuellen Grönland-Titel in der damaligen Reihe „Richtig Reisen“ zu unterhalten. Ich führte mehrere Gespräche mit dem damaligen Cheflektor Frank Rainer Scheck und dem ehemaligen Lektor Hans-Günter Semsek, aber da es einen bestehenden Vertrag für einen Grönland-Band gab, kam das Projekt nicht zustande. Etwas später bot man mir die Mitarbeit an dem Grönland-Band an, ich sollte entsprechende Ausflüge etc. ergänzen. Ein flapsig ausgesprochener Satz, „Hätte ich das in Island gewusst, hätte ich schon dort beginnen können“, brachte mir das Angebot, ein Reise-Taschenbuch Island zu schreiben. Und dieser Band erschien dann 1993.



Was interessiert Sie am Reiseführerschreiben?

Ziemlich alles: Die Recherchen und die damit einhergehenden Kontakte und Begegnungen, die Umsetzung, das Schreiben selbst, der Prozess der Herstellung, die Gespräche mit Lektoren und Redakteuren, die anschließende Freude über das fertige Buch und vor allem die Freude, wenn ich Reisende mit dem Buch im jeweiligen Land sehe.

Natürlich ist die Aufgabe, einen Sachtext bzw. eine Bedienungsanleitung für ein Land lesbar zu formulieren, ausgesprochen reizvoll.

Welche Beziehung haben Sie zu Island und Grönland?

Zu beiden Ländern habe ich starke emotionale Beziehungen. Damit meine ich nicht zu einzelnen Menschen, sondern zu den Landschaften, den Kulturen, der Geschichte und natürlich den jeweiligen Bewohnern. Beide Länder faszinieren mich und es ist spannend, die jeweiligen Entwicklungen und Veränderungen zu sehen. Besonders die gesellschaftlichen Prozesse sind so vielschichtig. Wer sich für die unmittelbaren Auswirkungen des Klimawandels interessiert, findet in Grönland geradezu ein ‚Lehrbuch‘ vor. Welche Konsequenzen das für die Bevölkerung hat, erlebt man auf einer Reise

dorthin.

Zu der Zeit, als ich mit dem Reiseführerschreiben begann, hatte ich z.B. in Island schon Kontakte zur Kulturszene. Diese entwickelten sich weiter, und es ist und war ideal, dass ich so viel über die Landschaft und Natur des Landes weiß und sie unmittelbar erlebt habe. In Island habe ich zudem zwei Jahre gelebt und gearbeitet.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihrer Reiseführer aus?

Es muss mir gefallen, denn schließlich bin ich die erste „Reisende“ für diesen Reiseführer und bin auch ansonsten eine Reisende. Natürlich gibt es die „musts“, aber ich bin auch dazu übergegangen, nicht alles, was hipp ist, zu erwähnen. Z.B. gibt es ein kleines Lokal spezialisiert auf Hummersuppe. In vielen Magazinen, Zeitungen und Büchern steht es als der Tipp, aber die Suppe schmeckt scheußlich, ich würde sie niemandem empfehlen. Somit steht die Adresse nicht in meinen Büchern, warum auch. Aufgrund meiner jahrelangen Erfahrungen weiß ich nicht nur, wie man als junger Mensch reist und was einem gefällt – das hat sich von Generation zu Generation kaum geändert -, sondern weiß auch, was man zusätzlich oder alternativ im fortgeschrittenen Alter schätzt.

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie nach Island oder Grönland fahren?

Für Island grundsätzlich einen Badeanzug und ein, zwei elegante Kleidungsstücke für Abendveranstaltungen, vor allem in der Zeit vom Herbst bis Frühjahr. Für Grönland ein Mückenmittel, doch meistens vergesse ich es, was mir nach den ersten Stichen wieder einfällt.

Ansonsten sind die Inhalte gleich: Outdoorbekleidung, feste Schuhe, Regensachen, Zelt und Schlafsack, Sonnenbrille, Sonnenschutz.

Was ist in Ihrem Koffer, wenn Sie aus Island oder Grönland zurückkommen?

Landestypisches Leckereien wie Süßigkeiten aus Island, Lachs oder Honig aus Grönland packe ich immer in den Koffer. Meistens kaufe ich mir in Island auch etwas von einem örtlichen Designer, natürlich Schuhe von KRON by KRONKRON ... Aus Grönland bringe ich mir gerne Schmuck mit oder etwas aus Robbenfell wie ein Stirnband. Für meine Arbeit an den Reiseführern packe ich – ziemlich altmodisch – Broschüren und Papiere ein. Natürlich kaufe ich auch regelmäßig Bücher in den Ländern, z.B. Romane, die bisher noch nicht auf Deutsch erschienen sind, und Sachbücher.

Was unternehmen Sie, wenn Sie die Recherche vor Ort beendet haben?

Auch auf Recherchereisen gibt es die Momente, in denen ich nicht recherchiere, sondern einfach den Aufenthalt vor Ort genieße. Die Momente, in denen man das Knacken der Eisberge hört, die unterschiedlichen Farben je nach Sonnen- oder Wolkenstand sieht, die mystische Atmosphäre an verhangenen Tagen auf sich wirken lässt. Gerade diese Eindrücke und Gefühle sind so wichtig, um die Faszination für das Land zu beschreiben.

Zuhause sortiere ich die Unterlagen und Notizen, schaue mir regelmäßig die Bilder an, um meine Erinnerungen wieder erstehen zu lassen. Dann kommt der Zeitpunkt der Korrekturen und Neufassungen, ein etwas spröder Vorgang, die zwanzigste Telefonnummernänderung ruft dann nicht mehr die Glücksgefühle hervor. Spätestens jetzt ist es wieder notwendig, in die Bilder abzutauchen.

Ihr schönstes Erlebnis während der Recherche?

Für den Grönland-Reiseführer war ich in Südgrönland unterwegs, u.a. übernachtete ich bei einem Schafsfarmer, seine Frau Hendrine vermietete einige Zimmer. Sie spricht ausgezeichnet Englisch und erzählte mir viel über die Schafszucht und ihre Familie. Den Nachmittag verbrachte ich draußen auf einem Felsen, genoss den Blick nach Narsarsuaq und schlief in der Sonne. Zum Abendessen wurde ich mit einer Überraschung empfangen, denn sie hatten erfahren, dass mein Geburtstag war.

Der Tisch war mit kleinen Fahnen dekoriert, alle gratulierten mir, und der Hausherr Jørgen hatte besondere Brötchen für mich gebacken.

Impressum

© Sabine Barth/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider